



Wasserknappheit: Nestlé Waters wird bis Ende des Jahres 171 Stellen streichen

Nestlé wird 171 Arbeitsplätze streichen, was einem Viertel aller Arbeitsplätze am Standort Vittel in den Vogesen entspricht. Die Unternehmensleitung verweist auf die Auswirkungen des Klimawandels.

Nach der Ankündigung der Geschäftsleitung kommt die Angst für die Beschäftigten von Nestlé Waters in Vittel (Vogesen). Bis Ende 2023 sollen an dem Standort, an dem die Wasser Vittel, Contrex und Hépar hergestellt werden, 171 Stellen gestrichen werden. Noch unter Schock stehend, will kaum jemand offen sprechen. „Es wird hart werden. Wir wissen noch nicht, wen sie auswählen werden“, kommentiert ein Arbeitnehmer gegenüber dem Sender France 2. Die Gewerkschaften befürchten, dass es zu erzwungenen Kündigungen kommen wird. Die Geschäftsleitung hingegen rechtfertigt die Entscheidung mit einem Produktionsrückgang und verweist auf „die sich verschlechternden klimatischen Bedingungen“.

Zwei Bohrlöcher bereits geschlossen

Bereits Anfang des Monats hatte Nestlé angekündigt, zwei der sechs Bohrlöcher, die die Hépar-Quelle anzapfen, zu schließen. Lokalen Umweltorganisationen zufolge ist die Industrie selbst nicht unschuldig an der Wasserknappheit. „Es gibt eine echte klimatische Trockenheit, die auch anhalten wird. Aber Nestlé stört durch seine Entnahmen und den Export seines Wassers in dem Gebiet den Wasserkreislauf und verstärkt die Auswirkungen der Dürre“, kommentiert Bernard Schmitt vom Kollektiv Eau 88.